

ÜBER HOMONYME UND ANGEBLICH HOMONYME WURZELN *)

VON

JOSUA BLAU

Jerusalem

Eines der Probleme, die dem Bibel-Lexikographen auf Schritt und Tritt begegnen, ist die Frage der homonymen Wurzeln. Es genügt einen Blick auf die verschiedenen Auflagen des GESENIUS-Wörterbuches zu werfen, um zu sehen, wie sehr die Meinungen in dieser Frage auseinandergehen und wie oft selbst derselbe Bearbeiter seine Ansicht ändern muss¹⁾. Das Problem ist ja manchmal derartig kompliziert, dass wir auf eine Lösung verzichten müssen. So können wir zwar oft mit ziemlicher Sicherheit zwei homonyme Wurzeln annehmen und in diesem oder jenem Fall eine der beiden postulieren, aber eine reinliche Scheidung der beiden Wurzeln ist unmöglich: ihre Bedeutungen standen sich von Anfang an ziemlich nahe, und nachdem sie im Sprachbewusstsein als verwandt empfunden worden sind, wurden sie derartig kontaminiert, dass in den meisten Fällen an eine Trennung nicht zu denken ist; der Lexikograph wird sich in diesem Fall mit der Anmerkung begnügen müssen: „In dieser Wurzel sind zwei Wurzeln zusammengefallen“. Dies ist zum Beispiel bei der Wurzel *dmm* (verwandt mit *dmj* und *dwm*) der Fall. Einerseits steht die Bedeutung „aufhören“²⁾ (Lam. ii 18 *ʿal-tiddōm baṭ-ʿenēk*, || *ʿal titōni pūgaṭ lāk*), „schweigen“ (so auch im Mittel-Hebräisch) fest, daraus (?) 1) > ruhig sein (Jer. xlvii 6 *dōmmi*, || *hērāgōʿi*); 2) > erstarren (Ex. xv 16); 3) > vernichtet werden (Jer. xlvi 2, || *ʿah-rajik tēlek hāreb*). Andererseits dürfen wir nach dem akkadischen *damāmu*

*) Ich danke S. A. LOEWENSTAMM, der mich auf manche Probleme aufmerksam gemacht hat und mir bei ihrer Lösung behilflich war.

¹⁾ Beispiele siehe bei E. F. MILLER, *The Influence of Gesenius on Hebrew Lexicography*, New York 1927, zum Beispiel S. 34, 37, 39, 41, 47, 49, 58, 65, 79, 92.

²⁾ Wegen dieser Bedeutung halte ich es für nicht sehr wahrscheinlich, dass arab. *dwm* dauern wirklich mit unserem Verb verwandt ist; andererseits ist es natürlich möglich, dass die Entwicklung dauern > erstarren > aufhören war, und *dmm* so zu einem Wort mit Gegensinn geworden ist.

wehklagen, girren, ugaritischen *ʿal tdm* || *ʿal tbn* ¹⁾ und mittelhebräischen *dūmā* Geflüster ²⁾ zumindest Jes. xxxiii 2³⁾ (|| *hēlilū*) als „wehklagen“ erklären. Eine klare Scheidung zwischen diesen beiden Wurzeln durchzuführen ist dagegen unmöglich, denn die beiden Bedeutungen „schweigen > (vor Schmerz) erstarren“ und „wehklagen“ berühren sich und wurden naturgemäss kontaminiert. Wir müssen also die Versuche HAUPTS ⁴⁾ und G. v. SCHICKS ⁵⁾ ablehnen, eine der beiden Bedeutungen (leise reden, wehklagen) nur *dmm*, die andere (bleiben, erstarren usw.) nur *dwm* (= arab. *dwm*) zuzuschreiben ⁶⁾. Die beiden Bedeutungen sind ja wegen ihrer vielfachen Berührung nicht von einander zu trennen und wir müssen uns daher mit der Feststellung der beiden Endpunkte der Entwicklung begnügen: des Anfangs, nämlich dass wir zwei homonyme Wurzeln vor uns haben, und des Endes, dass diese beiden Wurzeln ineinander übergegangen sind.

Interessant ist es zu beobachten, welchen Einfluss neue, aus dem Mittel-Hebräischen oder anderen semitischen Sprachen erschlossene Bedeutungen und Wurzeln auf die Annahme von homonymen Wurzeln haben. Einerseits werden wir dadurch natürlich oft zur Annahme neuer homonymen Wurzeln genötigt. So wurde früher allgemein *šulḥān* Tisch von der Wurzel *šlh* Fell abziehen abgeleitet, aram. *šlh*, arab. *šlx* ⁷⁾, also ursemitisch *šlx* und daraus hat man auch Schlüsse auf die ursprüngliche Form des Tisches gezogen ⁸⁾. Diese Annahme ist jedoch durch das ugaritische *šlḥm* Tisch widerlegt ⁹⁾. Wir müssen vielmehr eine von der ursemitischen Wurzel *šlx* verschiedene Wurzel *šlh* annehmen, welche in Hebräischen durch Lautverschiebung (*x* > *h*, *t* > *š*) homonym geworden sind. Andererseits mag jedoch eine von der gewöhnlichen scheinbar ganz verschiedene Bedeutung nicht zur Annahme von homonymen Wurzeln führen. Folgendes Beispiel

¹⁾ C. H. GORDON, *Ugaritic Handbook*, 125, S. 25.

²⁾ vgl. SEIDEL, *L'šōnēmū* (hebräisch) iii, S. 8.

³⁾ So bereits BROWN-DRIVER-BRIGGS.

⁴⁾ *AJSL* 26, S. 4ff (ich konnte den Artikel leider nicht erreichen), exzerpiert bei GESENIUS-BUHL ¹⁷ s.v.

⁵⁾ *JBL* 1913, S. 219ff., hauptsächlich auf HAUPT basierend.

⁶⁾ Überhaupt wechseln oft media *w/j* und media geminata, vgl. *nwd - ndd*, *šwr - šrr*, *šwq - šqq*; schon aus diesem Grunde sind *dwm - dmm* nicht reinlich zu trennen. Es ist interessant, dass SCHICK zwar *dwm* und *dmm* zu trennen sucht, bei *dmj* hingegen beide Bedeutungen zugibt!

⁷⁾ Arab. *šlh* ist ein aramäisches Lehnwort, s. BROCKELMANN, *Lexicon Syriacum* ², S. 780^a.

⁸⁾ So noch KOEHLER, obwohl er auch das Ugaritische bringt!

⁹⁾ So auch BEN-YEHUDA s.v. *šulḥan*.

möge dies illustrieren: nach den Forschungen von SKOSS¹⁾ und G. R. DRIVER²⁾ besteht wohl kein Zweifel, dass wir *bṭḥ* zumindest Jer. xii 5, auf Grund des arabischen *bṭḥ* „eingesenkt sein, platt daliegen, fallen“, im Sinne von „fallen“ aufzufassen haben (*kē eṭ-raqīm raṣṭā wajjal-nūkā w' ʿēk t'ṭah're eṭ-bassūsīm ub' ʿereṣ šālōm ʿattā bōṭēḥ w' ʿēk ta'ase biḡ' ʿōn haḡjardēn*: denn wenn du mit Fussgängern läufst und die dich schon ermüden, wie willst du da mit Rossen um die Wette laufen? und fällst du schon im friedlichen Lande, wie willst du da tun im Dickichte des Jordans?). Obwohl nun diese Bedeutung von der gewöhnlichen „sicher sein, vertrauen“, weit abliegt, so gehören doch beide zusammen, vergleiche zum Bedeutungsübergang fallen > sicher sein, vertrauen³⁾ Ps. xxii 11 *ʿalēkā hošlakṭi mērāḥem* auf dich wurde ich geworfen (= vertraute ich) aus Mutterleib (= seit meiner Geburt)⁴⁾, ferner arab. *saqaṭa* fallen, hebr. *šāqaṭ* ruhen, unbehelligt sein⁵⁾, arab. *nāma* schlafen, *nāma ʿilā* sich verlassen usw.

Im folgenden untersuche ich (in alphabetischer Reihenfolge) fünf homonyme oder angeblich homonyme Wurzeln:

a) *gʿl*: Nach der allgemeinen Annahme⁶⁾ gibt es zwei homonyme Wurzeln *gʿl*, die eine bedeutet „erlösen“, die andere, eine Nebenform von *gʿl*, „beflecken“. A. R. JOHNSON⁷⁾ glaubt jedoch beide Bedeutungen von einer Wurzel abzuleiten. Einer Idee M. JASTROWS⁸⁾ folgend nimmt er auf Grund von Hi. iii 5 (*jigʿālūhū ḥōšek wʿšal-māweṭ, | | tiškōn ʿālāw ʿanānā*) als Grundbedeutung „bedecken“ an, daraus hätte sich einerseits die Bedeutung des Beschützens, andererseits („mit Schmutz bedecken“) die des Befleckens entwickelt. Wie wir sehen, ist die semantische Entwicklung durchaus möglich, die Richtigkeit der Theorie hängt jedoch davon ab, ob die Bedeutung „bedecken“, die durch den Parallelismus mit *tiškōn ʿālāw* postuliert

¹⁾ *Studies . . . A. Kobut*, S. 549 ff.

²⁾ *JQR* N.S. 28, S. 111/2; *Studies in Old Testament prophecy* 59, *Ephemerides Theologicae Lovaniensis* 24, 341 f.

³⁾ Vgl. schon H. L. FLEISCHER, zitiert bei BROWN-DRIVER-BRIGGS s.v. Der Übergang von fallen > sicher sein mag „ohne Angst daliegen“ sein und diese Bedeutung ist vielleicht Hi. xl 23 erhalten, s. G. R. DRIVER, *Studies in Old Testament prophecy*, S. 60.

⁴⁾ Vgl. Vers 10: *mabīḥi ʿal šʿdē ʿimmi!*

⁵⁾ Vgl., wie ich nachträglich sehe, schon NOELDEKE, *Neue Beiträge . . .* S. 140, Anm. 2.

⁶⁾ GESENIUS-BUHL¹⁷, BROWN-DRIVER-BRIGGS, KOEHLER, BEN-YEHUDA.

⁷⁾ *Supplements to VT* I, S. 67-77.

⁸⁾ *Dictionary of the Targumim . . .*, s.v. *gʿl*, *gʿl*.

wird, wirklich besteht. Dies ist jedoch, wie es mir scheint, nicht der Fall; denn Hi. iii 5 darf nicht allein, sondern nur zusammen mit Vers 4 gelesen werden. Dann zeigt es sich, dass wie 5 *tiškōn ʿālāw ʿanānā* zu 4 *wʿal-tōfa ʿālāw nʿhārā* parallel ist, so 5 *jigʾālūbū ḥōšek wʿsalmāweṭ* zu 4 *ʾal-jidrʾšēbū ʾlōh mimmaʿal*¹⁾, das heisst *gʾl* erscheint, parallel zu *drš* Sorge tragen, in der gewöhnlichen Bedeutung „erlösen“ („nicht Gott möge für diesen Tag Sorge tragen, sein Erlöser [der sich um ihn kümmert, wie sich ein erlösungspflichtiger Verwandter um seine Verwandten kümmert] möge die Dunkelheit sein“). Die Bedeutung „bedecken“ ist also unbelegt, wir haben demnach wohl weiter die beiden Bedeutungen „erlösen“ und „beflecken“ zu trennen und zwei homonyme Wurzeln anzunehmen.

b) *grš*: Das Verbum *grš* vereint zwei Bedeutungen: 1) vertreiben, 2) stürmisch aufwallen. Diese beiden werden allgemein²⁾ von einer Grundbedeutung abgeleitet (etwa vertreiben > aufwerfen > wallen), wie es mir jedoch scheint, mit Unrecht; wir haben vielmehr wohl zwei homonyme Verba anzunehmen. Das eine, „wallen“, kommt in *Nifʿal* (Jes. lvii 20, Am. viii 8) und höchstwahrscheinlich im *Qal* vor (Jes. lvii 20 *wajjigrʾšū mēmāw refeš wāṭit*: dessen Gewässer wallten [und überflossen] vor Kot und Schlamm, Accusativus copiae et inopiae, vgl. zum Beispiel Pr. iii 10 *wʿfirōš jʿkābēkā jifrōsū* (dazu vergleiche D(ead) S(ea) Jes. I zur Stelle *wajjitgārʾšū*, statt *wajjigrʾšū*, das darauf hinweist, dass das masoretische *wajjigrʾšū* intransitiv aufgefasst wurde)³⁾. Vergleiche zu dieser Wurzel samaritanisch *grūšā* Wellen⁴⁾, arab. *baḥr masḡūr* wallendes Meer und vielleicht auch hebr. *rgš*. Während *grš* „wallen“ im *Qal* und im entsprechenden *Nifʿal* vorkommt, kommt *grš* „vertreiben“⁵⁾ hauptsächlich im *Piʿel* und *Puʿal* vor, daneben im *Qal* nur in Part. act. und pass., die ja oft neben *Piʿel* sich finden, ohne dass andere Formen von *Qal* existierten⁶⁾. Diese Verteilung der Bedeutungen

¹⁾ 5 *jʿbaʿatūbū kimʾrīrē jōm* scheint 4 *hajjōm baḥū jʿbi-ḥōšek* parallel zu sein; der Parallelismus zwischen Vers 4 und 5 ist also abc: bca, so zum Beispiel auch Ps. cxlvii 16; vgl. ferner Ps. cxlix 2, wo abc : bac.

²⁾ GESENIUS-BUHL¹⁷, BROWN-DRIVER-BRIGGS, KOEHLER, BEN-YEHUDA.

³⁾ *DS Hōdājōt*, S. 87, Zeile 15 *kī garʾšū ʿālaj rišʾām*: „denn sie warfen auf mich ihren Kot — scheint uns eine Kontamination mit *grš* vertreiben“ auf Grund von Jes. lvii 20; ich danke S. A. LOEWENSTAMM, der mich auf diese Stelle aufmerksam gemacht hat.

⁴⁾ S. den wichtigen Artikel YALONS, *Kirjath Sepher* (hebräisch) xxvi, S. 246.

⁵⁾ Etymologie zweifelhaft, s. die Wörterbücher; vielleicht ist arab. *zaḡara* „zurücktreiben, wegiagen“ zu vergleichen, wenn es durch regressive partielle Assimilation aus *saḡara* entstanden ist.

⁶⁾ So zum Beispiel *dōbēr*, *dāḥūr*, s. darüber BLAU, *Lʾšōnēnū* (hebräisch) xviii, S. 77,

(wallen: *Qal*, *Nif'al*, vertreiben: *Pi'el*, *Pu'al*, *Qal* Partizip), bestärkt uns in unserer Annahme, dass wir zwei homonyme Wurzeln vor uns haben.

c) *dlq*: Von den beiden Bedeutungen dieser Wurzel wird gewöhnlich ¹⁾ „brennen“ als Grundbedeutung angenommen und „verfolgen“ als „hitzig verfolgen“ daraus abgeleitet. Diese semantische Entwicklung ist jedoch unwahrscheinlich ²⁾ und wir haben wohl, mit BEN-YEHUDA, zwei homonyme Wurzeln anzunehmen. Mit „verfolgen“ haben wir wohl, wie schon BEN-YEHUDA, das arab. *dalaqa* zu vergleichen. Die Grundbedeutung dieser Wurzel scheint „sich losreißen“ zu sein, daher bezeichnet es im Arabischen das Schwert, das aus seiner Scheide gezogen wird, und den Feind, der überfällt ³⁾. Mit „brennen“ ist wohl ⁴⁾ arab. *dalaka* ⁵⁾ reiben zu vergleichen; zur semantischen Entsprechung reiben — bohren — brennen vgl. hebr.-aram. *qādab* bohren, brennen, ebenso arab. *taqaba*. Auch scheint arab. *hrr* heiss sein mit *xrr* bohren ⁶⁾, ferner *hrq* reiben (!), brennen mit *xrq* bohren, reißen verwandt ⁷⁾ zu sein.

d) *dm'*: *dema'* Ex. xxii 28 (*m'lē'āt'kē w'dim'kē*) wird allgemein ⁸⁾ als eine übertragene Bedeutung von *dim'ā* Träne verstanden und daher auf Flüssigkeiten (Wein, Öl) bezogen. Dies ist jedoch wohl abzulehnen ⁹⁾: nicht nur erscheint die poetische Anwendung von „Träne“ in Gesetzen etwas unwahrscheinlich, sondern das parallele *m'lē'a* schliesst die wegen der Etymologie angenommene Beziehung auf Wein und Öl aus. Dies *m'lē'ā* scheint den Ertrag des Weinberges zu bedeuten (Nu. xviii 27 *w'kamm'lē'ā min-hajjeqeb* | | *kaddāgān min-haggōren*, Deut. xxii 9 *hamm'lē'ā*, erklärt durch [*haxzera' ʾšer tizrā'*])

Anm. 2. — Ich sehe hier vom dunklen *migrāsāb* Ez. xxxvi 5 ab. Die einzige Ausnahme ist Jona ii 5 *nigraštī minneged 'enēkē*, vielleicht bloss eine Nebenform von *nigraštī* wie Ps. xxxi 23; oder sollte der Ausdruck von Vers 4 beeinflusst sein, wo das wallende Meer beschrieben ist?

¹⁾ GESENIUS-BUHL ¹⁷, BROWN-DRIVER-BRIGGS, KOEHLER.

²⁾ Trotz akkadisch *xamātu* „Funken geben“, „eilen“, auf das mich S. A. LOEWENSTAMM aufmerksam macht.

³⁾ Vgl. neben dem klassischen Arabisch auch LANDSBERG, *Glossaire datinois* s.v.

⁴⁾ Die Etymologie KOEHLER's *daliqa* ist schon wegen der Nichtentsprechung *d - d* abzulehnen. Gar nicht in Frage kommt das von BEN-YEHUDA vorgeschlagene *lada'al*

⁵⁾ Wohl *q > k* durch partielle progressive Assimilation in Fernstellung.

⁶⁾ Daraus *xurr*, vgl. auch LANDSBERG, *Glossaire Datinois*, S. 572; über die anderen, semitischen Sprachen vgl. GESENIUS-BUHL ¹⁷ s.v. I *hrr*.

⁷⁾ Wohl wurde durch ein *r mufaxxama ḥ* zu *x* gesteigert.

⁸⁾ GESENIUS-BUHL ¹⁷, BROWN-DRIVER-BRIGGS, KOEHLER.

⁹⁾ Vgl. schon BEN-YEHUDA s.v., der ähnliche Gründe vorgebracht hat, jedoch zu etwas verschiedenen Ergebnissen gelangt ist.

uḥūʾat hakkerem). Wenn nun *m̄lēʾā* sich auf den Weinberg bezieht, so muss *dema*^c (vgl. Nu. xviii 27 den Parallelismus zwischen Wein und Getreide) sich auf das Getreide beziehen, das heisst *dema*^c bezeichnet die Getreide-Abgaben, *m̄lēʾā* die Abgaben vom Weinberge¹⁾. Da aber *dema*^c nicht Flüssiges bezeichnet, so kann es wohl nicht von *dim*^cʾā Träne abgeleitet werden. Nun hat D. HOFFMANN, *Magazin für die Wissenschaft des Judentums*²⁾ 1886, S. 55 schlagend einerseits das samaritanische *dm*^c, womit der Samaritaner *ḥēleb* im Sinne des „Besten, Vorzüglichen“ übersetzt, andererseits arabisch *dimā*^cγ „Gehirn“ verglichen³⁾. Da aber *dema*^c arabischem *dimā*^cγ mit *ʾajn* entspricht, *dim*^cʾā Träne dagegen arabischem *dam*^c mit *ʾajn*, so müssen wir zwei verschiedene Wurzeln annehmen, die im Hebräischen durch den Übergang γ > c homonym geworden sind.

e) *šws*: Diese Wurzel vereint drei Bedeutungen: blühen - glänzen⁴⁾ - blicken. Diese Bedeutungen werden gewöhnlich so gruppiert, dass zwei homonyme Verba angenommen werden, das eine vereint die Bedeutungen blühen — glänzen, das andere bedeutet blicken⁵⁾. Mir scheinen jedoch alle drei Bedeutungen zusammenzugehören⁶⁾, so dass wir bloss eine Wurzel anzunehmen haben, die alle drei Bedeutungen vereint, die miteinander verwandt sind. So finden wir zum Beispiel „glänzen“-„sprossen, blühen“ vereint hebr. *נִשְׁפַּח*, wohl auch *ʾōrā* Kräuter, aram.-hebr. *šmh*⁷⁾, aram. *bbb*, *nšh*, *ʾpj*, arab. *ḡbr*, *ḡhw*, *nwr*, *nḏr* (dem hebr. *nēser* entspricht), auch *nhr* (vgl. LANDBERG,

¹⁾ Abgaben, dem 2.Halbvers entsprechend, wo von Abgeborenen Abgaben die Rede ist. *m̄lēʾā* hat hier eine eingeschränkte Bedeutung (vgl. *Mō kiltā* zur Stelle *m̄lēʾāṭka ʾellū bikkūrīm šebēn niṭṭālīn min hamm̄lē ʾ[ā]*), wohl weil es eine Art *ἐν δία δουω* mit *dema*^c bildet. — Im Mittel-Hebräisch bezeichnet *dema*^c die *ʾrūmā*, vgl. *Mišnā Ōbālōt* xvi 4, *m̄lēʾā* die Erstlingsabgabe.

²⁾ Nicht *MGWJ* (= Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums), wie bei GESENIUS-BUHL¹⁷ zitiert; es ist interessant, dass GESENIUS-BUHL¹⁷, obwohl er HOFFMANN und den ihm folgenden PERLES *OLZ* xv, S. 218 (dessen Artikel ich leider nicht erreichen konnte) zitiert, dennoch an der Verbindung mit „Träne“ festhält.

³⁾ Zum Bedeutungsübergang vergleicht HOFFMANN aram. *mōqārā* Hirn von *jqr* teuer, vorzüglich. — Auch hebr. *ʾrūmā* bezeichnet im Mittel-Hebräisch das Vorzüglichste, s. *Gittin* 67^a.

⁴⁾ BEN-YEHUDA anerkennt diese Bedeutung nicht, aber beim verwandten *nšf* steht sie zweifellos fest.

⁵⁾ So GESENIUS-BUHL¹⁷, KOEHLER; auch BROWN-DRIVER-BRIGGS, die jedoch selbst blühen — glänzen nur mit Zurückhaltung unter einer Wurzel vereinigen (anders jedoch bei *nšf*). BEN-YEHUDA, bei dem wie gesagt „glänzen“ fehlt, trennt blühen und glänzen bei *nšf*.

⁶⁾ So zurückhaltend schon MANDELKERN, ferner N. H. TORCZYNER, BEN-YEHUDA, S. 5428b, Anm. 2.

⁷⁾ So S. R. DRIVER, *Tenses*³, S. 224, Anm. 1.

Glossaire Dařinois 2826, n. 1), vergleiche auch *Labid* 12, 24 *hattā jumawwiru fi qurjānibi-ḡḡabaru* bis an seinen Wasserläufen das Blumenfeld aufleuchtet; vergleiche ferner „rein sein“ — „wachsen, blühen“ arab. *wḏ'* — aram. *j'j*¹⁾, ebenso, arab. — aram. *nṣḥ*. „Glänzen, blühen“ gegenüber „blicken“ findet sich bei *nbṭ* im Jüdisch-Aramäischen und Akkadischen (glänzen, blühen) gegenüber dem Hebräischen (blicken), ebenso im arab. *ṣwf*, vergleiche auch *ṭala'* wachsen (von Pflanzen), V blicken. Dieselben Bedeutungen findet BOTTERWECK, *der Trilateralismus im Semitischen*, S. 35 im arab. *gly* und zitiert dieselbe semantische Entwicklung aus dem Indogermanischen bei WALDE-POKORNY²⁾. Wir haben also wohl das Recht, eine einheitliche Wurzel *ṣwṣ* anzunehmen, von der wir alle drei Bedeutungen „blühen — glänzen — blicken“ abzuleiten haben.

¹⁾ S. R. DRIVER, *loc.cit.*

²⁾ Vielleicht sind auch aram. *ḥwr* blicken und *ḥwr* weiss sein verwandt? Vielleicht bedeutet auch hebr.-aram. *ḡāḥir* „vorsichtig“ ursprünglich „sich umblickend“ und ist mit *ḡhr* glänzen verwandt? — Die Grundbedeutung dieser Verba scheint in einem Teil der Fälle „spalten“ zu sein, daraus entwickelte sich einerseits „blühen, leuchten“ (vgl. hebr. *ḡirijā* Muschel, von *ḡir* spalten, franz. *éclater*) andererseits „sehen“, vgl. *bḡr* arab. spalten, beduinisch-arabisch, aram. schauen, untersuchen, ferner arab. *bqr* gegenüber hebr., aram. *bqr*. LANDBERG, *Datina*, S. 1298, Anm. 1 vergleicht *bṣr*, akkad., hebr. schneiden, arab. blicken, ferner *brj*, arab. spalten, akkad. sehen, entscheiden, hebr. entscheiden, wählen. Siehe auch GESENIUS-BUHL¹⁷ s.v. *ḡḡy* I, Ende. — In anderen Fällen mag die Entwicklung natürlich eine andere gewesen sein, vgl. hebr. *ḥāḥin* wahrnehmen mit arab. *bāna* klar sein.